

# Innovationspark Ost ist gegründet

Aufbauarbeit für den Innovationspark Ost hat begonnen: Präsident Roland Ledergerber nennt die nächsten Ziele.

Adrian Vögele

Der Kontrast könnte kaum grösser sein: Bis Mai führte Roland Ledergerber als CEO die St.Galler Kantonalbank, war sich die Strukturen eines grossen Unternehmens gewohnt. Jetzt beginnt er gewissermassen nochmal ganz von vorne – bei einem «momentan winzigen Start-up», wie er sagt: Ledergerber ist als Verwaltungsratspräsident für den Aufbau des Innovationsparks Ost verantwortlich, den der Kanton St.Gallen mit Beteiligung der anderen Ostschweizer Kantone, des Fürstentums Liechtenstein, der Stadt St.Gallen und der regionalen Wirtschaft ins Leben gerufen hat. Die Vorzeichen sind gut: Der Bundesrat hat das Ostschweizer Vorhaben ins prestigeträchtige nationale Netzwerk Switzerland Innovation aufgenommen.

In der Realität fängt der Park allerdings erst jetzt an zu existieren: Am Standort Lerchenfeld in St.Gallen wurde am Donnerstag die Switzerland Innovation Park Ost AG offiziell gegründet. Hier und am zweiten Standort Buchs sollen sich künftig Fachleute aus Forschung und Wirtschaft vernetzen und innovative Produkte hervorbringen. Das Fernziel: zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen und «die Wettbewerbsposition der Ostschweiz im Kampf um Fachkräfte verbessern», wie der St.Galler Volkswirtschaftschef Beat Tinner sagt.

Noch steht das Projekt ganz am Anfang. Ledergerber skizziert die nächsten Schritte: Die Geschäftsstelle aufbauen, Räume mieten, Mitarbeitende einstellen, tragfähige Beziehungen zu den Forschungs- und Wirtschaftspartnern (Kantonsspital, HSG, Empa und so weiter) knüpfen – und bald auch erste erfolgversprechende Innovationsprojekte ausfindig machen. Der VR-



Der Innovationspark Ost ist mit einem seiner Standorte im St. Galler Lerchenfeld beheimatet. Bild: Arthur Gamsa

Präsident nennt klare zeitliche Ziele: Ab Ende 2022 soll der Innovationspark funktionsfähig sein, 2025 soll er seine volle Leistungsfähigkeit und 2031 die Gewinnschwelle erreichen.

## Über 90 Bewerbungen für Geschäftsführung

Ein nächster zentraler Entscheid wird im Oktober fallen, wenn die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Innovationsparks gewählt wird. Die Stelle ist derzeit ausgeschrieben. Das Interesse sei gross, sagt Ledergerber, über 90 Bewerbungen seien

eingegangen. Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer wird die zentrale Figur sein, die den Park operativ führen und gestalten muss. Das sei ein «Riesenchallenge», eine gewaltige Herausforderung, sagt Ledergerber. Dass die Person aus der Ostschweiz komme, sei denkbar, aber nicht zwingend. Am Schluss sei die fachliche Qualifikation entscheidend. Gesucht wird eine erfahrene Führungsperson mit einem Hintergrund in Wirtschafts-, Ingenieur- oder Naturwissenschaften mit hoher Affinität zu neuen Technologien.

Wichtig sei, dass die Person den Innovationspark auch im internationalen Umfeld gut vertreten könne, betont Tinner.

## Bühler-CEO, Empa-Chef und Spitaldirektorin im VR

Bereits komplett ist der Verwaltungsrat, der für die strategische Führung des Innovationsparks zuständig ist. Ledergerber hat acht Personen aus Wirtschaft und Forschung ins Boot geholt:

**Andrea Berlinger Schwyter**, VR-Präsidentin der Toggenburger Medizinaltechnikfirma Berlinger, **Gian-Luca Bona**, Direktor der Empa, **Andreas Christen**, Mitglied der Geschäftsleitung der Aargauer Textilfirma Lantal, **Beat Hirt**, Anwalt und CEO der Ostschweizer Treuhandfirma Provida, **Thomas Hirt**, Chief Technology Officer bei der Liechtensteiner Medizinaltechnikfirma Ivoclar, **Stefan Scheiber**, CEO des Uzwiler Technologiekonzerns Bühler, **Gabriela Senti**, Direktorin Forschung und Lehre am Universitätsspital Zürich, und der St.Galler **Paul Sevinç**, Mitgründer der Onlineplattform Doodle.

Im Verwaltungsrat spiegeln sich die inhaltlichen Schwerpunkte des Innovationsparks: Gesundheitstechnik (inklusive Textilbereich), Maschinen, Elektro- und Metallindustrie sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Zugleich ist die Exportwirtschaft gut vertreten, nebst Bühler sind etwa auch Berlinger und Lantal global tätig.

Ledergerber sieht bei der Vernetzung von Forschenden und Unternehmen noch grosses Potenzial in der Ostschweiz: «Allein am Kantonsspital St.Gallen sind etwa 80 habilitierte Professorinnen und Professoren tätig. Und an der Empa laufen stets rund 200 Doktorate.» Zweck des Innovationsparks sei es nun, den Prozess, der von den Erkenntnissen der Grundlagenfor-

«Der Park soll ab Ende 2022 funktionsfähig sein.»



Roland Ledergerber  
Verwaltungsratspräsident  
des Innovationsparks Ost

schung hin zu marktfähigen Produkten führe, zu vereinfachen und zu beschleunigen.

## Eigenkapital: Ziel ist übertroffen

Das erste finanzielle Ziel für den Innovationspark ist erreicht. Die St.Galler Regierung rechnete in ihrer Gesetzesbotschaft zunächst mit einem Startkapital von rund drei Millionen Franken. Jetzt sind es rund 3,5 Millionen Franken. Davon stammen rund 60 Prozent von der öffentlichen Hand und rund 40 Prozent von privaten Trägern. «Unser Ziel ist es, dieses Verhältnis umzukehren und das Kapital auf fünf Millionen Franken aufzustocken», sagt Ledergerber. Der Kanton St.Gallen unterstützt den Innovationspark auch mit einem A-fonds-perdu-Beitrag von zehn Millionen Franken, verteilt über die ersten zehn Jahre. Tinner und Ledergerber betonen aber: Nach dieser Aufbauphase soll der Park selbsttragend sein.

## Bis jetzt über 400 Schüler in Quarantäne

**Thurgau** Seit 18 Tagen sind die Sommerferien vorbei und der Schulunterricht hat gestartet. Doch in den letzten Wochen mussten im Kanton Thurgau bereits über 400 Primar- und Sekundarschüler in Quarantäne – und von zu Hause aus unterrichtet werden.

Markus Villiger, Schulleiter der Sekundarschule Romanshorn, erklärt: «Die Schülerinnen und Schüler haben Notebooks und Tablets, mit denen sie am Unterricht teilnehmen können. Das ist inzwischen gut eingespielt und funktioniert praktisch auf Knopfdruck.» Zudem konnten Schülerinnen und Schüler, die dem Contact-Tracing ein Impffertifikat vorweisen, oder sich nach einigen Tagen testen liessen, schneller wieder am regulären Unterricht teilnehmen.

## Teils stärkere Schutzmassnahmen

Anders sieht es bei den Primarschülerinnen und Schülern aus. Hanspeter Heeb, Präsident der Primarschulgemeinde Romanshorn, erklärt: «Die Beschulung von Unterstufenkindern im Fernunterricht ist bekanntlich nicht sehr wirksam, die Lehrpersonen und Eltern tun jedoch ihr Möglichstes.» Manche Thurgauer Schulen haben bereits stärkere Schutzmassnahmen eingeführt. So gilt im Sekundarschulzentrum Weinfelden wieder eine Maskenpflicht für alle Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen. Diese werde so lange beibehalten, bis keine Coronafälle im Schulzentrum mehr auftreten und die Zahlen sinken.

Doch der Romanshorner Hanspeter Heeb merkt ebenso an: «Abstandhalten und Maskentragen sind auf Primarstufe oft schwerlich umsetzbar.» Momentan rechne die Primarschulgemeinde Romanshorn nicht mit einer Entspannung der Situation. (fra)

Zu Tisch

## Das Original aus der Genfer Rue du Montblanc in Weinfelden

Das Thermometer zeigt an diesem letzten Abend im August frische 13 Grad an. Zu kalt für eine leichte Sommerspeise, aber noch nicht die richtige Stim-

### Gasthof Eisenbahn



8570 Weinfelden, Bahnhofstrasse 2, Telefon 0716221060, [www.gasthof-eisenbahn.ch](http://www.gasthof-eisenbahn.ch). Mo–Fr 9 bis 23 Uhr/17 bis 23 Uhr, Sa 9 bis 23 Uhr. Vorspeisen/Suppe ab 8.50/11.50.–, Hauptgerichte ab 24.50. Wein ab 7.–/dl.

mung für ein klassisches Herbstgericht. Im Gasthof Eisenbahn, ein in zweiter Generation geführter Weinfelder Traditionsbetrieb, wird die Sommerkarte gereicht. Das ist gut so, denn sie ist clever angepasst an die Launen des diesjährigen Sommers.

Je nach Witterung locken als Vorspeise ein grüner oder gemischter Salat (Fr. 8.50/9.50), ein Eisbergsalat an 1000 Island Dressing (Fr. 10.50) oder ein Vitello tonnato (Fr. 16.50). Eine wahre Rarität ist der Licorosso-Tomaten-Salat mit frischem Thurgauer Ziegenkäse und Kräutern (Fr. 14.50). Nicht weniger verlockend sind die Licorosso-Tomatencremesuppe (Fr. 11.50) und die perfekt abgeschmeckte Ottoberger Riesling-cremesuppe (Fr. 12.50).

Bei den Hauptspeisen kann man je nach Lust eine von drei Richtungen einschlagen: leicht,



Geschäftsleiter Reto Lüchinger setzt auf den harmonischen Dreiklang «frisch-saisonal-regional». Die Gäste schätzen es.

vegetarisch oder herzhaft. Den Fitnesssteller mit frischen Salaten gibt es mit Märwiler Pouletbrust (Fr. 24.50), Schweinssteak (Fr. 27.50) oder gebratenem Waldforellenfilet aus dem eigenen Weiher (Fr. 33.50); die Forelle wird auch in einer Kräuterkruste auf Ofengemüse und Weinfelder Bratkartoffeln (Fr. 38.50) angeboten. Wer ein warmes vegetarisches Gericht bevorzugt, hat die Wahl zwischen Nilas Linsencurry aus gelben Linsen mit Kokosmilch (Fr. 25.50) oder Ofengemüse mit Bratkartoffeln und Schnittlauchsauerrahm (Fr. 24.50).

Wer es herzhaft mag, wählt das Kalbsleber-Geschneitzelte mit Rösti (Fr. 33.50), das Thurgauer Rindfilet mit Sommergemüse und Bratkartoffeln (Fr. 45.50), das Ministeak vom Märwiler Pouletoberschenkel (Fr. 29.50) oder die Lammrolle «Ra-

gunan» (Fr. 33.50) des langjährigen Mitarbeiters Ragunan Thanabalasingam. Förmlich ins Auge stechen aber das traditionelle Filet-Gulasch Stroganoff «Isebähnli» mit Reis (Fr. 39.50) und das 200 Gramm schwere Thurgauer Entrecôte «Café de Paris» mit Pommes frites. Diese beiden Gerichte sollen es sein! Das Gulasch ist zart und besticht mit der sämig-würzigen Sauce. Der wahre Hit aber ist das Entrecôte Café de Paris vom gleichnamigen Restaurant an der Rue du Montblanc in Genf. Reto Lüchinger bestätigt: «Ja, wir haben das Originalrezept.» Nach diesem Mahl hat es nur noch Platz für ein Minidessert: Lavendelglace (Fr. 4.–) und Grüntee-Crème brûlée (Fr. 4.–).

Eine wahre Freude ist auch die gut kuratierte Weinkarte.

Hans Suter